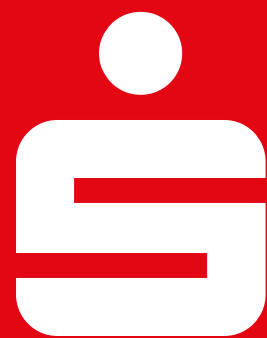


# Geschäftsbericht 2024.



Die Sparkasse Markgräflerland  
in Zahlen.



Sparkasse  
Markgräflerland

# INHALT

	Seite
Dank des Vorstandes	1
Bericht des Verwaltungsrates	2
Anlage 1: Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 inkl. Anhang	
Anlage 2: Lagebericht	

## Dank des Vorstandes

Die positive Entwicklung unserer Sparkasse im Jahr 2024 werten wir als Beweis für das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden.

Wir bedanken uns bei allen, die hierzu beigetragen haben; bei unseren Kundinnen und Kunden, unseren Trägergemeinden, den Mitgliedern unseres Verwaltungsrates sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Weil am Rhein/Müllheim im Markgräflerland, im Juli 2025

Der Vorstand



Stephan Grether



Maik Ebner

## **Bericht des Verwaltungsrates**

Der Vorstand hat den Verwaltungsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Sparkasse im Jahr 2024 unterrichtet.

Der Verwaltungsrat hat in Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben alle wichtigen Vorgänge eingehend behandelt. Im Berichtsjahr fanden 4 Sitzungen des Verwaltungsrates und 10 Sitzungen des Kreditausschusses statt.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2024 in der vom Vorstand vorgelegten Form festgestellt und beschlossen, den Bilanzgewinn gemäß § 31 Abs. 2 SpG in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Markgräflerland für die erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr.

Weil am Rhein/Müllheim im Markgräflerland, im Juli 2025



Die Vorsitzende  
Diana Stöcker, Oberbürgermeisterin

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2024



der  
Sitz

Sparkasse Markgräflerland  
Weil am Rhein und Müllheim im Markgräflerland

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Amtsgericht Freiburg i. Br.  
HRA 300464

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		15.296.825,64		17.408
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		17.255.659,61		17.435
			32.552.485,25	34.844
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		88.620.646,37		128.592
b) andere Forderungen		8.956.730,04		8.002
			97.577.376,41	136.594
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			2.340.391.475,13	2.313.813
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.046.549.935,06	EUR		( 981.509 )
Kommunalkredite	52.003.312,44	EUR		( 54.771 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		39.468.965,10		38.871
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	39.468.965,10	EUR		( 38.871 )
bb) von anderen Emittenten		38.148.068,93		42.798
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	38.148.068,93	EUR		( 42.798 )
			77.617.034,03	81.669
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			77.617.034,03	81.669
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			614.413.247,22	602.180
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			17.233.057,74	15.943
darunter:				
an Kreditinstituten	4.727.082,01	EUR		( 4.727 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.023.659,66	EUR		( 863 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			6.455.383,47	7.466
darunter:				
Treuhandkredite	6.455.383,47	EUR		( 7.466 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		339,00		6
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			339,00	6
<b>12. Sachanlagen</b>			77.534.394,72	80.368
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			5.209.550,67	379
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			6.875.466,27	7.681
<b>Summe der Aktiva</b>			3.275.859.809,91	3.280.941

	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		3.140.429,03		18.119
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.029.981.883,80		1.043.105
			1.033.122.312,83	1.061.224
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	219.060.551,47			247.121
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	102.099.086,31			133.682
		321.159.637,78		380.803
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	948.884.362,45			977.534
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	522.657.150,44			435.368
		1.471.541.512,89		1.412.903
			1.792.701.150,67	1.793.706
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			6.455.383,47	7.466
darunter:				
Treuhandkredite	6.455.383,47 EUR			( 7.466 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			7.508.918,27	4.475
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			165.845,48	224
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.895.525,00		19.343
b) Steuerrückstellungen		841.020,48		3.374
c) andere Rückstellungen		13.020.972,28		13.665
			33.757.517,76	36.382
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			35.225.512,30	34.092
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			194.500.000,00	175.500
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	167.871.795,88			163.103
		167.871.795,88		163.103
d) Bilanzgewinn		4.551.373,25		4.769
			172.423.169,13	167.872
<b>Summe der Passiva</b>			<b>3.275.859.809,91</b>	<b>3.280.941</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		59.982.429,14		47.795
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		18.199.815,06		20.456
			78.182.244,20	68.251
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		111.525.072,59		133.838
			111.525.072,59	133.838

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	63.613.569,58			58.118
darunter:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen	44.405,72			( 36 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.729.940,90			1.351
		65.343.510,48		59.470
		35.497.665,35		25.801
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	70.954,57			( 85 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	210.167,51			( 271 )
			29.845.845,13	33.669
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		19.354.354,54		15.311
b) Beteiligungen		1.879.384,60		1.378
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			21.233.739,14	16.689
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		22.390.851,07		19.361
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		2.592.311,27		2.393
			19.798.539,80	16.968
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			5.201.323,53	4.704
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.109.798,83			( 1.209 )
<b>9. (weggefallen)</b>			76.079.447,60	72.031
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.808.098,40			21.722
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	3.024.853,82	7.487.902,31		6.488
			30.296.000,71	( 2.555 )
b) andere Verwaltungsaufwendungen		16.870.621,94		28.209
			47.166.622,65	15.095
				43.304
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			3.321.260,07	3.409
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.235.737,91	1.862
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.571,81			( 71 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		2.029.299,51		5.662
			2.029.299,51	5.662
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		593
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		1.174.618,62		0
			1.174.618,62	593
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			19.000.000,00	16.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			8.559.745,10	12.524
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		3.911.156,24		7.702
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		97.215,61		54
			4.008.371,85	7.756
<b>25. Jahresüberschuss</b>			4.551.373,25	4.769
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			4.551.373,25	4.769
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			4.551.373,25	4.769
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			4.551.373,25	4.769

# Anhang

## 1.1 Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Markgräflerland hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

## 1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien sowie bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für die im Rahmen unserer Kreditprozesse insbesondere zur Forderungsbewertung identifizierten akuten Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen entspricht i.d.R. dem Blankokreditanteil des ausfallgefährdeten Kreditengagements. Sicherheiten werden dabei mit ihrem erwarteten Realisationswert berücksichtigt. Das latente Kreditrisiko ist durch Pauschalwertberichtigungen abgesichert. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Grundsätze des IDW RS BFA 7. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Basis dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Kreditnehmer, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Modelle und Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Über den im Jahr 2021 aufgelegten und im Anlagevermögen gehaltenen Immobilien-Spezialfonds „Immo-MGL“ hält die Sparkasse indirekt Immobilienfonds, die ebenfalls zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeablässe bewertet werden.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 1.000 Euro) sofort abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungsbetrag und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,90 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % und ein Rententrend von jährlich 2,5 % berücksichtigt. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von - 259 TEUR. Insoweit besteht diesbezüglich keine Ausschüttungssperre.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2024 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinan-

zierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 35.164 TEUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1,0 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2018 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,90 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2024 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2023 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2024 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnermäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellung für Prämien für Prämienparverträge ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen. Es wurde ein Fluktuationsabschlag von 2,19 % angesetzt. Sie werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

Die Rückstellungen für Einzelrisiken im Kreditgeschäft werden nicht abgezinst, da wir von einer Inanspruchnahme während des nächsten Jahres ausgehen. Das akute Ausfallrisiko haben wir vorsichtig geschätzt.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte „Forward Darlehen“ und „Darlehen mit einer Zinsuntergrenze“ wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert.

Das zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossene Zinsswapgeschäft wurde in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und war somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Bewertungskurs der Landesbank Hessen-Thüringen bzw. dem EZB-Referenzkurs bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

### 1.3 Erläuterungen zur Jahresbilanz

#### 1.3.1 Aktivseite

### 3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2024 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.221	380
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	4.160	

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	2.622
mehr als drei Monate bis ein Jahr	241
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.394
mehr als fünf Jahre	4.699

#### 4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2024 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.952	32.743
Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtl. besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und mit nebenstehendem Betrag in dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist. Forderungen, denen keine entsprechenden Refinanzierungen gegenüberstehen, sind mit ihrem Buchwert (18.200 TEUR) in den Angaben zur „Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten“ enthalten.	117.477	

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	64.600
mehr als drei Monate bis ein Jahr	125.091
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	514.462
mehr als fünf Jahre	1.570.632
mit unbestimmter Laufzeit	65.196

#### 5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2024 TEUR
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	17.891
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	77.617

#### 6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

##### Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Gemischter Fonds HI-MGL-Fonds	270.924	251.176	6.124
Rentenfonds HI-MGL-LCR-Fonds	114.791	114.791	2.366
Immobilienfonds Immo-MGL	173.425	171.418	6.103

Für den HI-MGL-Fonds und den HI-MGL-LCR-Fonds lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor. Gemäß den vertraglichen Regelungen könnte die Rückgabe der Fondsanteile am Immobilien-Spezialfonds „Immo-MGL“ nach Abgabe einer unwiderruflichen schriftlichen Rückgabeerklärung der Sparkasse am letzten Bankarbeitstag des letzten Monats vor Ablauf einer Frist von sechs Monaten erfolgen.

## 9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

## 12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	54.126
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.308

## 14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2024 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	10	19
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	6.639	7.562

### 1.3.1.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	229.424

### Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 HGB

Die Sparkasse hat Wertpapiere, die ohne Verrechnung in Aktivposition 6 auszuweisen gewesen wären, mit Anschaffungskosten in Höhe von 781 TEUR und beizulegenden Zeitwerten von 806 TEUR gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit - ohne Verrechnung bei Passivposition 7 auszuweisenden - Altersversorgungsverpflichtungen (Erfüllungsbetrag 806 TEUR) verrechnet. Die in diesem Zusammenhang zu kompensierenden Aufwendungen (GV-Posten 10a) und 13) und Erträge (GV-Posten 3a) und 8) des Geschäftsjahres beliefen sich auf 8 TEUR.

## ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)												Buchwerte	
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen								
	Stand am 1.1. des Geschäfts- jahres	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäfts- jahres	Ab- schreibungen im Geschäfts- jahr	Zuschreibun- gen im Geschäfts- jahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Immaterielle Anlagevermögen	891	0	0	0	891	885	6	0	0	0	0	891	0	6
Sachanlagen	109.466	513	423	0	109.596	29.098	3.315	0	0	391	0	32.022	77.534	80.368
	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)											(ohne anteilige Zinsen)		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpa- piere	7.865											499.623	491.758	
Beteiligungen	1.290											17.233	15.943	

### 1.3.2 Passivseite

#### 1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2024 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	795.353	778.861
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	781.831	

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	610.900

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	67.770
mehr als drei Monate bis ein Jahr	148.759
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	357.293
mehr als fünf Jahre	452.392

#### 2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2024 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.039	1.086

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	2
mehr als drei Monate bis ein Jahr	102.002
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	28
mehr als fünf Jahre	67

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	286.759
mehr als drei Monate bis ein Jahr	165.900
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	53.027
mehr als fünf Jahre	12.096

#### 4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

**5. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN**

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Steuerverbindlichkeiten aus Vorjahren	5.184

**6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2024 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	96	111

**9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN**

	TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	962

Die Bedingungen der im Passivposten "Nachrangige Verbindlichkeiten" enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
5.000	2,90	03.05.2032	nein
3.500	2,76	11.02.2031	nein
3.500	2,63	20.09.2034	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 22.639 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,92 % und Restlaufzeiten von 2 bis 12 Jahren.

**1.3.2.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben**

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	231.152

**1.3.2.2 Passivseite unter dem Strich****1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ ist im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ ein Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse mit 12.403 TEUR enthalten. Die übernommenen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität der Kreditnehmer davon ausgehen, dass die zugrundeliegenden Verpflichtungen erfüllt werden, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	18.200

**1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung****8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE**

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Grundstückserträge	1.503
Erträge aus der Währungsumrechnung	1.110
Periodenfremde Erträge:	
Auflösung von Rückstellungen	557
Ausbuchung von sonstigen Verbindlichkeiten	661
Steuererstattungen aus Vorjahren	760

**10. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN**

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Aperiodische Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	550

**23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Steuernachzahlungen früherer Jahre	807
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	811
Steuererstattungen aus Vorjahren	1.038

**29. BILANZGEWINN**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 in seiner für den 24. Juli 2025 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## 1.5 Sonstige Angaben

### Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,05 %	16.067 Mio EUR (31.12.2023 <sup>1</sup> )	+ 996 Mio EUR (2023)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	0,63 %	- <sup>2</sup>	- <sup>2</sup>
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 8, Stuttgart	15,44 %	41.886 TEUR (30.11.2023)	+ 706 TEUR (2022/2023)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GbR, Berlin.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

### Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestand ein Zinsswap mit einem Nomialvolumen von 10,0 Mio EUR und einer Restlaufzeit von über fünf Jahren. Bei dem Zinsswap bestand ein positiver Zeitwert von 0,5 Mio EUR.

Bei dem Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2024 handelt es sich um ein deutsches Kreditinstitut. Bei dem OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrument wird ein theoretisch ermittelter Wert als Zeitwert angesetzt (Mark to Model Bewertung).

<sup>1</sup> Konzernabschluss gemäß IFRS

<sup>2</sup> Keine Angabe gemäß §286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Bei der Mark-to-Model-Bewertung wird bezüglich des derivativen Finanzinstruments wie folgt verfahren:

Der Zinsswap wird in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Dieses in die Zinsbuchsteuerung einbezogene Derivat wurde bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und war insoweit nicht gesondert zu bewerten.

### Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,111 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

### Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	371
für andere Bestätigungen	9
für die Steuerberatung	6

### Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	224
Teilzeit- und Ultimokräfte	129
Auszubildende	29
Insgesamt	382

### **Bezüge und Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat**

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 504 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 14.914 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für Ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 147 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 1.174 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 6.706 TEUR ausgereicht.

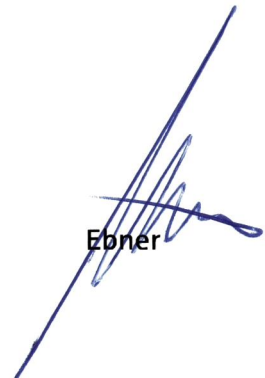
**Organe**

	(Name/Vorname/Beruf)
<b>Verwaltungsrat</b>	
Vorsitzende(r)	Dietz, Wolfgang, Oberbürgermeister (bis 31.05.2024) Diana Stöcker, Oberbürgermeisterin (ab 01.06.2024)
Stellvertreter	Löffler, Martin, Bürgermeister (1. stv. Vorsitzender) Dr. Benz, Tobias, Bürgermeister (2. stv. Vorsitzender)
Mitglieder	Dellers, Clemens, Spk. Angestellter Engler-Waibel, Andrea, Weingutbesitzerin, selbstständig Fondy-Langela, Jens, Bürgermeister Gempp, Klaus, Geschäftsführer, Elektroinstallationen und Handel mit Elektrogeräten Hartenbach, Rolf, Spk. Angestellter (bis 31.12.2024) Holzmüller, Carolin, Bürgermeisterin Lang, Jochen, Wirtschaftsprüfer, selbstständig Mayer, Detlef, Spk. Angestellter Mund, Elred, Spk. Angestellter (ab 01.01.2025) Dr. Renkert, Christian, Bürgermeister Schmelzer, Andreas, Spk. Angestellter Schneucker, Andreas, Bürgermeister Vollmer, Thomas, Spk. Angestellter Voegele-Roeder, Peter, Spk. Angestellter Wissler, Vincenz, Bürgermeister Würzburger, Wolfgang, Geschäftsführer, Dienstleistungen mit Raumeinheiten
<b>Vorstand</b>	
Vorsitzender	Feuerstein, Ulrich (bis 31.05.2024) Grether, Stephan (ab 01.06.2024)
Mitglieder	Grether, Stephan (bis 31.05.2024) Ebner, Maik

Weil am Rhein/Müllheim im Markgräflerland, den 23. Mai 2025



Der Vorstand  
Grether



Ebner

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2024  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Markgräflerland hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Markgräflerland besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Markgräflerland definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024: 76.079 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 304.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 8.560 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 3.911 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Markgräflerland hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

## 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Markgräflerland

Die Sparkasse Markgräflerland ist gemäß § 1 SpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg unter der Nummer A 300464 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse sind die Gemeinden Auggen, Bad Bellingen, Badenweiler, Binzen, Buggingen, Efringen-Kirchen, Eimeldingen, Grenzach-Wyhlen, Malsburg-Marzell, Müllheim im Markgräflerland, Neuenburg am Rhein, Rümplingen, Schliengen und Weil am Rhein.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand, Kreditausschuss und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2024

#### Volkswirtschaftliches Umfeld

In den letzten Jahren hat die Weltwirtschaft erhebliche Herausforderungen erlebt. Die Corona-Pandemie, geopolitische Konflikte und extreme Wetterereignisse haben Lieferketten gestört und Energie- sowie Nahrungsmittelkrisen ausgelöst. Nach den Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag die globale Wachstumsrate voraussichtlich bei 3,2 % in 2024 und damit auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr davor. Vor allem die Schwellenländer konnten weiter überproportional wachsen. In dieser Gruppe wuchs China aber nicht mehr so stark, wie man aus den vorangegangenen Jahren gewohnt war. Unter den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zeigten sich die USA mit vorläufig geschätzten 2,8 % Wachstum erneut recht dynamisch.

Im Euroraum ist die Wirtschaftsleistung voraussichtlich um 0,8 % gewachsen. Schlusslicht in der Betrachtung bildet wie im vergangenen Jahr die deutsche Volkswirtschaft, die 2024 voraussichtlich zum zweiten Mal in Folge geschrumpft ist (-0,2 %). Ein Mix aus konjunkturellen und strukturellen Belastungen hat der deutschen Volkswirtschaft weiter zugesetzt. Dazu zählen u. a. die zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten.

In Baden-Württemberg ist aufgrund der engen globalen Verflechtung der Wirtschaft das Bruttoinlandsprodukt laut der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ebenfalls um voraussichtlich 0,2 % zurückgegangen. Dies ist der Vielzahl an Hemmnissen geschuldet, weil die Industrie hier eine besonders große Rolle spielt: die schlechte wirtschaftliche Entwicklung im wichtigen Exportland China, die schwierige grüne Transformation in der Automobilindustrie, sowie die hohen Strompreise.

Die wirtschaftliche Stagnation hat deutliche Spuren am deutschen Arbeitsmarkt hinterlassen: Die Arbeitslosenquote stieg erneut von 5,7 % in 2023 auf 6,0 % in 2024. In Baden-Württemberg ist ebenfalls ein erneuter Anstieg von 4,0 % auf 4,2 % zu verzeichnen. Zwar haben Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Jahreswerten etwas zugenommen, aber zu wenig, um den Anstieg von Arbeitslosigkeit zu verhindern. Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitenden gab weiter nach und erreichte bei den neu gemeldeten Stellen einen historischen Tiefstand. Gleichzeitig sicherten Betriebe in größerem Umfang als im Vorjahr ihre Beschäftigung durch konjunkturell bedingte Kurzarbeit.

Im letzten Jahr konnte die Rückführung der Inflationsraten fortgesetzt werden, auch wenn sie im 4. Quartal 2024 wieder leicht angestiegen sind. Die Steigerungsraten in Deutschland und im Euroraum kamen im Jahresverlauf in die Nähe der Zielmarke der Europäischen Zentralbank von zwei Prozent. Gemessen am Verbraucherpreisindex (VPI) sind die Verbraucherpreise in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 2,2 % gegenüber 2023 gestiegen. Allerdings war die Reduzierung der Inflationsraten 2024 auch einer teilweisen Normalisierung und Rückbildung der Energiepreise zu verdanken. Die so genannte Kerninflation, die die Einflüsse der Energiepreise und der ebenfalls oft volatilen Nahrungsmittelpreise herausrechnet, blieb auch 2024 auf erhöhtem Niveau (+3,0 % gemessen am Verbraucherpreisindex).

Die weitgehend unter Kontrolle gebrachte Inflation erlaubte es der Europäischen Zentralbank, ihren Leitzinstrend zu wechseln. Im Juni 2024, nachdem der Leitzins mit 4,0 % für die Einlagefazilität seinen Höchststand in diesem Zyklus erreicht hatte, gab es die erste Zinssenkung. Nach insgesamt vier Senkungsschritten um je 25 Basispunkte wurde im Dezember 2024 die Drei-Prozent-Marke erreicht. Die Zinsen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sanken von 4,5 % auf 3,15 % zum Jahresende.

Die Renditen für zehnjährige Bundesanleihen lagen zu Jahresbeginn 2024 kaum über der Zwei-Prozent-Marke. Zum Schluss des Jahres 2024 lagen sie bei 2,36 %.

Die Entwicklung auf den Immobilienmärkten war laut der LBBW 2024 zweigeteilt: Am Büroimmobilienmarkt dauert die Marktbereinigung an. Die schwache Wirtschaftsentwicklung dürfte die Leerstände weiter steigen lassen. Am Wohnimmobilienmarkt sind hingegen leichte Preissteigerungen erkennbar. Die Wohnungsmieten tendierten weiterhin aufwärts. Der Mangel an Neubauten und die anhaltend hohe Nachfrage trieben die Preise nach oben. Ein erhöhtes Zinsniveau, unsichere wirtschaftliche Aussichten als auch weiterhin hohe Baupreise belasten die Bauinvestitionen. Sie sanken in 2024 preisbereinigt um 3,5 %. Das größte Minus verzeichnete der Wohnungsbau. In diesem Bereich gingen die Investitionen bereits das vierte Jahr in Folge zurück. 2024 wurden nach statistischen Ämtern bundesweit voraussichtlich 19 % weniger Baugenehmigungen für Wohnungen als 2023 erteilt; in Baden-Württemberg war ein Rückgang von 27 % zu verzeichnen.

Nach einem starken Jahr 2023 legten die Aktienmärkte auch 2024 deutlich zu. Der Deutsche Aktienindex (DAX) erreichte trotz einer schwächelnden deutschen Wirtschaft neue Höchststände. Treibende Kräfte waren u. a. Verflechtungen von DAX-Unternehmen mit der robusten Wirtschaftslage in den USA sowie die erfolgten Zinssenkungen, die die Aktienkurse stimuliert haben. Vom Jahresschluss 2023 bei 16.751 Punkten ist der DAX zum Jahresschluss 2024 auf 19.909 Punkte gestiegen. Das entspricht einer Jahres-Performance von 18,85 %. Dagegen schnitten andere deutsche Aktienindizes wie beispielsweise der M-DAX deutlich schlechter ab als der DAX.

Für den Euro Stoxx 50, wichtiger Indikator für die Entwicklung des europäischen Aktienmarktes, ging es von 4.521 zum Jahresende 2023 auf 4.895 Punkte Ende 2024 aufwärts. Der US-

Leitindex Standard & Poor's 500 (S&P 500) stieg seit Jahresbeginn um etwa 23 %. Besonders die großen Technologiewerte sorgten erneut für beachtliche Kursgewinne. Der S&P 500 legte im Jahresverlauf von 4.769 Punkte auf 5.881 Punkte zu.

Am Devisenmarkt büßte der Euro zum US-Dollar ein: von 1,10 US-Dollar je Euro zum Jahresende 2023 auf 1,04 Ende 2024. Haupttreiber der Abwertung ist die Renditedifferenz zwischen den USA und dem Euroraum. Zwar gab es in 2024 Schwankungen gegenüber dem Schweizer Franken, aber im Vergleich zum Jahresanfang und Jahresende ergaben sich nur geringfügige Änderungen: Von 0,93 Schweizer Franken je Euro Ende 2023 auf 0,94 Schweizer Franken je Euro Ende 2024.

Die regionale Konjunktur zum Jahreswechsel ist gemäß der IHK Hochrhein-Bodensee besser gelaufen, als die Unternehmen dies noch im Herbst erwartet hatten. Die Aussichten auf die kommenden Monate bleiben dennoch weiter verhalten. Es besteht weiterhin noch viel Unsicherheit über den weiteren Konjunkturverlauf. Die geopolitischen Konflikte, die Zurückhaltung von Konsumenten und Unternehmen bei Konsum- und Investitionsausgaben im Inland bereiten den Unternehmen ungebrochen Sorgen. Positive Impulse für eine nachhaltige Belebung fehlen aktuell. Zunehmend mehr Unternehmen blicken mit Skepsis auf die aktuelle Wirtschaftspolitik des Bundes.

Der Fachkräftemangel bleibt das von den Betrieben am häufigsten genannte Risiko für die eigene wirtschaftliche Entwicklung. Deutlich zugenommen haben bei den Unternehmen dagegen die Sorgen um den bereits genannten Kurs der Wirtschaftspolitik und die geopolitischen Spannungen. Hohe Kosten, Steuern und Bürokratie belasten die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und sind strukturelle Defizite des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

#### **Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen 2024**

Nach dem Finanzstabilitätsbericht 2024 der Deutschen Bundesbank hat das deutsche Finanzsystem die Phase des außergewöhnlich starken Zinsanstiegs der letzten Jahre insgesamt gut verkräftet. Das makrofinanzielle Umfeld hat sich schrittweise aufgehellt, bleibt jedoch insbesondere in Anbetracht des konjunkturellen Umfelds und hoher geopolitischer Spannungen herausfordernd.

Im Aktivgeschäft verzeichneten die Kreditinstitute nach Angaben der Deutschen Bundesbank nur geringfügige Zunahmen der Kredite an inländische Nichtbanken um 1,4 % von November 2023 bis November 2024. Zum Ende des 3. Quartals 2024 lag der Bestand an Unternehmenskrediten 0,5 % über dem Wert des entsprechenden Vorjahres. Bei den Krediten an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen verzeichneten die Kreditinstitute ein geringes Plus von 0,6 %.

Die Sparkassen in Baden-Württemberg verzeichneten laut des Sparkassenverbands Baden-Württemberg eine leichte Zunahme des Kreditvolumens von 1,7 %. Dieses Plus wurde von den öffentlichen Haushalten (+18,1 %) und vom Firmen- und Privatkundengeschäft (+1,2 % bzw. +1,4 %) getragen. Im Neugeschäft hat sich die Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten im Vergleich zum Vorjahr erholt (+30,1 %). Der deutlich positive Zuwachs ist dem niedrigen Niveau des Vorjahres geschuldet.

Über mehrere Jahre hinweg hatten Niedrig- bzw. Negativzinsen und der Mangel an sicheren Anlagealternativen zu einem starken Anstieg der Sichteinlagen geführt. Im Zuge des steigenden Zinsniveaus kam es zu erheblichen Umschichtungen von Sichteinlagen zu Termingeldern und verzinsten Anlageprodukten. Dieser Trend wurde auch 2024 fortgesetzt. In Summe nahmen laut der Deutschen Bundesbank von November 2023 bis November 2024 die Einlagen von inländischen Unternehmen und Privatpersonen bei Kreditinstituten im Inland um 4,5 % zu (gleicher Zeitraum in 2023: +0,8 %). Die täglich fälligen Bankguthaben stiegen leicht um 2,2 % gegenüber November 2023 an; bei den Termineinlagen war eine deutliche Steigerung von 14,9 % zu verzeichnen.

Die Kundeneinlagen bei den baden-württembergischen Sparkassen nahmen im Jahr 2024 um 3,0 % zu; bei Privatpersonen um 3,6 % und bei Unternehmen um 5,2 %. Es kam zu deutlichen zinsbedingten Umschichtungen von Sicht- und Spareinlagen zu Gunsten von Termingeldern (+14,7 %) und Eigenemissionen (+36,0 %).

Das nicht bilanzwirksame Kunden-Wertpapiergeschäft der baden-württembergischen Sparkassen hat sich in Folge des gestiegenen Zinsniveaus spürbar belebt und insbesondere zu einer höheren Nachfrage nach festverzinslichen Papieren geführt. Der gesamte Wertpapierumsatz erreichte 31 Mrd. Euro und lag damit fast ein Viertel über dem Vorjahreswert.

Nachdem die langandauernde Niedrigzinsphase die Ertragskraft der Kreditinstitute deutlich belastet hatte, führte die Zinswende der EZB zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“ und machte sich auch 2024 positiv in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Die Analyse für die Ertragsentwicklung in der Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die baden-württembergischen Sparkassen. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich deutlich bedingt durch die hohe Inflation. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen ergibt sich ein steigendes Kreditrisiko, das sich in einer verstärkten Risikovorsorge für Kredite bei baden-württembergischen Sparkassen widerspiegelt.

Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das Verbundrating erneut bestätigt worden. Die Ratingagenturen Fitch (A+), DBRS (A high) und Moodys (Aa2) haben an ihren Einstufungen festgehalten.

Aufsichtsrechtliche Änderungen ergaben sich durch die Aktualisierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (8. MaRisk-Novelle) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Mai 2024. Mit dieser Novelle wurden die Anforderungen an das Management von Zinsänderungsrisiken und Kreditspreadrisiken im Anlagebuch angepasst bzw. ergänzt. Die neue Fassung der MaRisk trat unmittelbar mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die neuen Anforderungen zu Kreditspreadrisiken im Anlagebuch mussten die Kreditinstitute bis zum 31. Dezember 2024 umsetzen. Ebenso waren in 2024 Vorbereitungen zur Umsetzung der DORA (Digital Operational Resilience Act, Verordnung (EU) 2022/2554 vom 14. Dezember 2022) erforderlich, die ab 17. Januar 2025 gilt. DORA soll die digitale operationale Resilienz des gesamten europäischen Finanzsektors im Risikomanagement von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) stärken. Darin werden ebenso Anforderungen an die Überwachung kritischer IKT Drittdienstleister gestellt.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre sowie auf weiter erhöhte Eigenmittelanforderungen (bspw. CRR III) einstellen.

Aufgrund ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion spielen die Kreditinstitute beim Thema „Nachhaltigkeit“ eine bedeutsame Rolle.

## 2.2 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in des Geschäftsvolumens %
	2024	2023			
	Mio. EUR	Mio. EUR			
Bilanzsumme	3.275,9	3.280,9	-5,0	-0,2	-
Geschäftsvolumen <sup>1</sup>	3.354,0	3.349,2	4,8	0,1	-
Kundenkreditvolumen <sup>2</sup>	2.406,8	2.369,1	37,7	1,6	71,8
Forderungen an Kreditinstitute	97,6	136,6	-39,0	-28,6	2,9
Wertpapiervermögen <sup>3</sup>	692,0	683,8	8,2	1,2	20,6
Anlagevermögen	94,8	96,3	-1,5	-1,6	2,8
Mittelaufkommen von Kunden <sup>4</sup>	1.827,9	1.827,8	0,1	0,0	54,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.033,1	1.061,2	-28,1	-2,6	30,8
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren</b>					
Wachstum Bilanzsumme	3.275,9	3.280,9	-5,0	-0,2 (i. Vj. 2,3)	-
Wachstum Kundenkreditvolumen	2.406,8	2.369,1	37,7	1,6 (i. Vj. 1,8)	-

<sup>1</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

<sup>2</sup> Kundenkreditvolumen = Bilanzpositionen A4 und A9 zuzüglich Avalkredite

<sup>3</sup> Wertpapiervermögen Bilanzpositionen A5, A6

<sup>4</sup> Mittelaufkommen von Kunden = Bilanzpositionen P2 und P9

### 2.2.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Entgegen dem im Vorjahr erwarteten leichten Anstieg der Bilanzsumme ist ein marginaler Rückgang zu verzeichnen, der aus dem Abbau der Forderungen an Kreditinstitute und den Verbindlichkeiten an Kreditinstituten resultiert. Das Geschäftsvolumen ist aufgrund der Zunahme der Eventualverbindlichkeiten hingegen leicht gestiegen.

### 2.2.2 Aktivgeschäft

#### Kundenkreditvolumen

Infolge der Zurückhaltung der Kunden im Jahr 2024 war wie erwartet eine deutliche Reduzierung der Kreditnachfrage zu beobachten. Dennoch erhöhte sich das Kundenkreditvolumen. Das Wachstum des Kundenkreditvolumens vollzog sich hauptsächlich im langfristigen Bereich. Bei den gewerblichen Kreditkunden waren wie bereits im Vorjahr stärkere Zuwächse als im Privatkundenbereich zu verzeichnen.

Die Fremdwährungsbestände (ohne Avale) beliefen sich auf 227,9 Mio. EUR bzw. 9,5 % des Kundenkreditvolumens. Es ergab sich, wie im Vorjahr, eine erhebliche Abnahme des Bestandes.

Unsere Prognosen zum leicht steigenden Kundenkreditvolumen sind vollumfänglich eingetreten.

#### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Vergleich zum Vorjahr enorm rückläufig. Grund des Rückgangs ist die verringerte Einlagenfazilität der EZB.

## **Wertpapiervermögen**

Für die leichte Zunahme des Wertpapiervermögens war insbesondere die Wiederanlage der Ausschüttungen in den Wertpapier Spezialfonds maßgeblich.

## **Anlagevermögen**

Im Zuge eines Tilgungszuschusses für ein KfW Darlehen unserer „S-Zentrale Weil am Rhein“ und der regulären Jahresabschreibungen auf unsere Sachanlagen reduzierte sich das Anlagevermögen leicht.

### **2.2.3 Passivgeschäft**

#### **Mittelaufkommen von Kunden**

Das Mittelaufkommen von Kunden blieb annähernd unverändert und war durch die Entwicklung der Sparkassenbriefe und der Termingelder geprägt. Hier erfolgten aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus enorme Zuwächse und Umschichtungen zu Lasten der Sichteinlagen und der Spareinlagen. Bei den Sicht- und Spareinlagen waren in Summe deutliche Bestandsrückgänge zu verzeichnen.

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden in Folge des Abbaus des EZB Übernachtguthabens ebenfalls reduziert. Es handelt sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

### **2.2.4 Dienstleistungen**

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2024 folgende Schwerpunkte ergeben:

#### **Zahlungsverkehr**

Der Bestand an Konten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 142 auf 63.016.

#### **Vermittlung von Wertpapieren**

Die Wertpapierumsätze betrugen 336,6 Mio. EUR und stiegen gegenüber dem Vorjahr mit 38,6 % enorm an. Der Schwerpunkt der Umsätze lag mit 137,4 Mio. EUR bei den Anleihen und Schuldverschreibungen.

#### **Immobilienvermittlung**

Die Nachfrage nach Immobilien verbesserte sich und konzentrierte sich auf den wohnwirtschaftlichen Bereich. Es wurden insgesamt 63 Objekte (Vorjahr: 54) mit einem Volumen von 26,7 Mio. EUR vermittelt.

#### **Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen**

Im Geschäftsjahr wurden Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 65,8 Mio. EUR (Vorjahr: 60,7 Mio. EUR) abgeschlossen. Im Bereich Lebensversicherungen konnten Verträge mit einer Bewertungssumme von 25,0 Mio. EUR (Vorjahr: 18,5 Mio. EUR) vermittelt werden.

## 2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### 2.3.1 Vermögenslage

Die bankenaufsichtlichen Kennzahlen zeigen nachstehende Entwicklung:

Bankenaufsichtliche Kennzahlen	Bestand	
	31.12.24	31.12.23
Eigenmittel	392,6 Mio. EUR	371,8 Mio. EUR
Kernkapital	342,0 Mio. EUR	321,5 Mio. EUR
Ergänzungskapital	50,6 Mio. EUR	50,3 Mio. EUR
Harte Kernkapitalquote	14,1 %	13,2 %
Kernkapitalquote	14,1 %	13,2 %
<b>Bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator</b>		
Gesamtkapitalquote gemäß CRR	16,2 %	15,2 %

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt durch überdurchschnittliche Anteile bei dem Kundenkreditvolumen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gekennzeichnet. Dem gegenüber sind unser Mittelaufkommen von Kunden deutlich unterdurchschnittlich und die Eigenanlagen unterdurchschnittlich ausgeprägt. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2023. Insgesamt weist die Sparkasse ohne den Bilanzgewinn 2024 ein Eigenkapital von 167,9 Mio. EUR (Vorjahr 163,1 Mio. EUR) aus.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicherheitsrücklage um 4,5 Mio. EUR auf 172,4 Mio. EUR weiter erhöhen.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) als bedeutsamster Leistungsindikator übertrifft am 31. Dezember 2024 mit 16,2 % (im Vorjahr: 15,2 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie den kombinierten Kapitalpufferanforderungen zzgl. den Kapitalerhaltungspuffer übersteigenden Anteil der Eigenmittelempfehlung nach § 6d KWG deutlich und war jederzeit eingehalten.

Die für 2024 prognostizierte, leicht steigende Gesamtkapitalquote nach CRR, konnte aufgrund höherer Kapitalzuführungen sogar deutlich gesteigert werden.

Die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlichen vorgeschriebenen Werte deutlich.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2024 10,1 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2029 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung vorhanden.

### **2.3.2 Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 130,6 % bis 200,0 % deutlich oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2024 bei 173,7 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 113,2 bis 114,6; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei zwei Kreditinstituten und wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gesichert.

### 2.3.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2024	2023	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss <sup>1</sup>	51,1	50,4	+0,7	1,4
Provisionsüberschuss <sup>2</sup>	19,8	17,0	+2,8	16,5
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge <sup>3</sup>	5,2	4,7	+0,5	10,6
Personalaufwand	30,3	28,2	+2,1	7,4
Anderer Verwaltungsaufwand	16,9	15,1	+1,8	11,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>4</sup>	4,5	5,3	-0,8	-15,1
<b>Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>24,4</b>	<b>23,5</b>	<b>+0,9</b>	<b>3,8</b>
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge <sup>5</sup>	3,2	-5,0	+8,2	-164,0
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	19,0	16,0	+3,0	18,8
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>8,6</b>	<b>12,5</b>	<b>-3,9</b>	<b>-31,2</b>
Steueraufwand	4,0	7,8	-3,8	-48,7
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4,6</b>	<b>4,8</b>	<b>-0,2</b>	<b>-4,2</b>
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren</b>				
	2024	2023	Veränderung	Veränderung
	%	%	Mio. EUR	%-Punkte
Cost-Income-Ratio <sup>6</sup>	66,5	66,0	-	0,5
	Mio. EUR	Mio. EUR		%
Jahresergebnis (Jahresüberschuss vor Bildung von Vorsorgereserven)	23,6	15,8	+7,8	49,4

<sup>1</sup>Zinsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

<sup>2</sup>Provisionsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 5 und 6

<sup>3</sup>Sonstige betriebliche Erträge:

GuV-Posten Nr. 8 und 20

<sup>4</sup>Sonstige betriebliche Aufwendungen:

GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

<sup>5</sup>Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Posten Nr. 13 bis 16 Ertrag (-), Aufwand (+)

<sup>6</sup>Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Die folgenden Aussagen und Werte beziehen sich auf die Ermittlungslogik des Betriebsvergleichs.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,73 % (Vorjahr 0,71 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2024. Es lag damit deutlich unter dem Gruppendurchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung.

Das Betriebsergebnis hatte auch Auswirkungen auf die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierte Cost-Income-Ratio als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator. Hier ist die prognostizierte deutliche Verschlechterung erfreulicherweise nicht eingetreten und die Kennzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr nur marginal verschlechtert.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich um 0,2 Mio. EUR auf 50,0 Mio. EUR. Die Erhöhung des Zinsüberschusses ging auf eine erhebliche Verringerung des Zinsaufwands infolge der im Laufe des Jahres vorgenommenen Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank zurück.

Auch der Provisionsüberschuss entwickelte sich besser als geplant und erzielte insbesondere durch die Giro- und Wertpapiererträge einen Zuwachs von 2,7 Mio. EUR auf 19,7 Mio. EUR.

Des Weiteren ist der Personalaufwand gestiegen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich insbesondere infolge der Belastungen aus der Tarifierhöhung.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind in Summe ebenfalls leicht gestiegen und waren u.a. durch die Aufwendungen in Zusammenhang mit Beiträgen, Gebühren und Versicherungen geprägt.

Das Bewertungsergebnis wurde zum einen durch ein positives Bewertungsergebnis im Wertpapierbereich infolge von Wertaufholungen zum Vorjahr bestimmt. Insbesondere die festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand und der HI-MGL-LCR Fonds konnten hier entsprechend zugeschrieben werden. Zum anderen waren nur moderate Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft erforderlich, was in Summe zu einem positiven Bewertungsergebnis geführt hat.

Für das Geschäftsjahr 2024 war ein um 3,8 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR rückläufiger Steueraufwand auszuweisen. Die Entwicklung beruhte in erster Linie auf der Umsetzung von Steueränderungen der Vorjahre.

Das Jahresergebnis liegt entgegen der Prognose enorm über dem Niveau des Vorjahres. Der im Vorjahr mit deutlich fallend prognostizierte Rückgang konnte insbesondere durch den gestiegenen Zinsüberschuss in Verbindung mit einem deutlich positiven Bewertungsergebnis und einem positiven neutralen Ergebnis deutlich überkompensiert werden.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2024 zufrieden.

Die Prognosen hinsichtlich unserer Ertragslage wurden aufgrund des verbesserten Zinsüberschusses und des positiven Bewertungsergebnisses übertroffen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als günstig beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, beträgt 0,14 %.

### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der politischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Zinsentwicklung bewerten wir die Geschäftsentwicklung als gut. Die Entwicklung des Jahres 2024 konnte entgegen unserer Prognosen an das zufriedenstellende Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen.

Ebenso veränderte sich die CIR, aufgrund des gestiegenen Zinsüberschusses und entgegen unserer erwarteten prognostizierten deutlichen Verschlechterung, kaum. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Ertragslage war in erster Linie das Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts und des Provisionsgeschäftes, in Verbindung mit posi-

tiven Bewertungsmaßnahmen im Wertpapierbereich und moderaten Bewertungsmaßnahmen im Kreditbereich. Auch in diesem Jahr ist damit eine die Prognose überschreitende, deutliche Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich.

### 3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2024 haben sich nicht ergeben.

### 4. Risikobericht

#### 4.1 Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (**ökonomische Perspektive**) und einer Kapitalplanung (**normative Perspektive**) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung.

Mit Veröffentlichung der 7. MaRisk-Novelle im Juni 2023 sind auch ESG-Risiken in das Risikomanagementsystem sukzessive zu integrieren. Die Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Risikoarten wurden bisher überwiegend qualitativ in Form von physischen und transitorischen Szenarien untersucht und im Rahmen einer Risikoinventur berücksichtigt. Auf der Grundlage der durchgeführten Risikoinventur und der unterzeichneten „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ hat die Sparkasse erste Nachhaltigkeitsgrundsätze und -ziele in die Geschäfts- und Risikostrategie aufgenommen und mit der Risikoberichterstattung verknüpft. Die Sparkasse sieht darüber hinaus eine zeitnahe Einbindung der ESG-Risiken in die Risikotragfähigkeitsrechnung vor. Zusätzlich sollen die Verfahren zur Umsetzung von Szenarioanalysen u. a. hin zu einer quantitativen Betrachtung unter Berücksichtigung eines angemessen langen Zeitraums weiterentwickelt werden.

In der **Geschäftsstrategie** werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die **Risikostrategie** umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der **Risikoinventur** ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Dabei werden auch die Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Risikoarten untersucht. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
	Währungsrisiko
Beteiligungsrisiko	Infrastrukturrisiko
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelles Risiko	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf **quantitativen oder qualitativen Merkmalen** basieren.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **ökonomischen Perspektive** ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2024 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 498,3 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 280,0 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich bzw. monatlich (Marktpreisrisiken) ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum wurde das Limit für Immobilienrisiken überschritten. Die Limitüberschreitung wurde zunächst toleriert und im Rahmen der Strategieanpassung eine Limitanpassung vorgenommen. Für alle übrigen wesentlichen Risiken reichten die bereitgestellten Limite sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden **Diversifikationseffekte** berücksichtigt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads, Aktien und Währungen risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete **Limitsystem** in der ökonomischen Perspektive stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Limitauslastung	
		Mio. EUR	Mio. EUR	%
Adressenrisiko		50,0	38,4	76,8
	Kundengeschäft		26,8	
	Eigengeschäft		11,6	
Marktpreisrisiko		185,0	146,5	79,2
	Zinsänderungsrisiko	50,0	36,5	73,1
	Spreadrisiko	15,0	11,4	76,2
	Aktienrisiko	15,0	12,4	82,8
	Immobilienrisiko	60,0	54,4	90,7
	Währungsrisiko	20,0	15,6	77,8
	Infrastrukturrisiko	25,0	16,2	64,6
Beteiligungsrisiko		5,0	4,3	86,2
Operationelles Risiko		25,0	20,6	82,6
Freier Risikopuffer		15,0	0	
<b>Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko</b>		<b>280,0</b>	<b>209,8</b>	<b>74,9</b>

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **normativen Perspektive** ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2029. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für mehrere adverse Szenarien getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung) und die Eigenmittelempfehlung sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von fünf Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (**Validierung**).

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Aktuell haben wir ein derivatives Finanzinstrument (Swappeschäft) im Bestand. Es wurde in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen.

**Stresstests** werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest „schwerer konjunktureller Abschwung“ führt in Verbindung mit steigenden Zinsen zu rückläufigen Kapitalquoten, die harten Mindestkapitalanforderungen werden eingehalten.

Die turnusmäßige **Risikoberichterstattung** an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht und ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Zur Berichterstattung über die Geschäftslage dienen die monatlichen Berichte zur standardisierten Ergebnishochrechnung. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (**Interne Kontrollverfahren**) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Gesamtbanksteuerung wahrgenommen.

Die **Compliance-Funktion** wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen** bestehen Definitionen und Regelungen.

## **4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1 Adressenrisiko**

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. durch einen Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Der Value-at-Risk wird in der ökonomischen Perspektive über eine Monte-Carlo-Simulation in der Anwendung Credit Portfolio View (CPV) ermittelt. Dabei wird die Wertentwicklung der einzelnen Geschäfte in einem jeweils spezifischen ökonomischen Umfeld simuliert. Zur Bewertung werden neben den Portfoliodaten der Sparkasse Risikoparameter (z. B. Ausfallzeitreihen, Korrelationen, Migrations- und Shiftmatrizen, Verwertungs-, Neubewertungs- und Einbringungsquoten) verwendet, die aus historischen Daten aller Sparkassen ermittelt wurden. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die Risikokennzahlen wie z. B. der Value-at-Risk abgeleitet werden. Die Risikomessung von Kunden- und Eigengeschäft erfolgt integriert.

#### **4.2.1.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft**

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen ggf. einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Zum 31. Dezember 2024 wurden etwa 41,5 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 53,8 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich, neben den Privatkunden, bilden mit 6,6 % das Grundstücks -und Wohnungswesen, mit 6,0 % das Verarbeitende Gewerbe, mit 4,7 % das Baugewerbe und mit 4,5 % die Branche Beratung, Planung, Sicherheit.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 66 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen kleiner 1,5 Mio. EUR. 34 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen ab 1,5 Mio. EUR.

Die Adressenrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugesäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 9	90,4
10 bis 15	7,9
16 bis 18	1,6

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2024 266,4 Mio. EUR.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells schließen wir Geschäfte nahezu ausschließlich mit Kunden in unserer Region ab. Die hieraus resultierenden Konzentrationsrisiken sind für uns jedoch von untergeordneter Bedeutung. Wir sehen in unserer regionalen Beschränkung Vorteile hinsichtlich Kundennähe und dem Erlangen von Informationen über den Kunden. Unsere regional angesiedelten Kunden verteilen sich über alle gegebenen Segmente, so dass wir insgesamt über ein gut diversifiziertes Portfolio verfügen. Durch unsere geografische Lage ist unser Bestand an CHF-Darlehen erhöht. Hieraus leiten wir jedoch keine überdurchschnittlichen Adressrisiken ab. Ein Großteil der Kreditnehmer verfügt über entsprechende Währungseinkünfte. Teilweise haben unsere Kunden das Währungsrisiko über entsprechende Sicherungsgeschäfte beschränkt. Außerdem berücksichtigen wir bei der Vergabe von Fremdwährungsdarlehen erhöhte Kreditvergabestandards.

Aufgrund des Volumens und der damit verbundenen Identifizierung als „bemerkenswertes Engagement“ haben wir bei den entsprechenden „Bedeutenden“ Engagements im Kundenkreditgeschäft Risikokonzentrationen festgestellt.

Darüber hinaus wurden keine Risikokonzentrationen im Rahmen der Risikoinventur identifiziert.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2024	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2024
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	9.852	2.343	2.854	10	9.331
Rückstellungen	2.671	0	164	0	2.507
Pauschalwertberichtigungen	4.877	1.876	0	0	6.753
Pauschale Rückstellungen	644	41	70	0	615
<b>Gesamt</b>	<b>18.044</b>	<b>4.260</b>	<b>3.088</b>	<b>10</b>	<b>19.206</b>

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang erläutert.

#### 4.2.1.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertänderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 731,1 Mio. EUR<sup>1</sup>. Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und Anleihen (78,3 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (385,7 Mio. EUR) sowie sonstige Investmentfonds (267,7 Mio. EUR) sowie ein Zinssicherungsswap (-0,6 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung<sup>2</sup>:

Ratingklassen	AAA	AA+ bis A-	BBB+ bis BBB-	Rating unterhalb Investmentgrade	Renten ohne Rating	Ohne Rating (Aktien, Fonds Liquidität)	Systemisch bedingt ohne Rating (Immobilien, Zelfonds, alternative Assets)	Summe
<b>per 31.12.2024</b>								
Anteile Gesamtanlagen in %	15,3	30,9	15,5	0,1	0,0	1,6	36,6	100,0
Anteile Direktanlagen in %	32,8	41,8	25,4	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
<b>per 31.12.2023</b>								
Anteile Gesamtanlagen in %	15,0	29,3	19,7	0,2	0,0	0,2	35,6	100,0
Anteile Direktanlagen in %	37,0	33,2	29,8	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0

<sup>1</sup> Das Volumen basiert auf dem Dirty Value der Wertpapiere per 31.12.2024

<sup>2</sup> Minimum-Emissionsrating der Ratings von S&P, Fitch und Moody's des Vermögensgegenstandes gemappt auf Ratingklassen von S&P. Wenn kein Emissionsrating verfügbar ist, wird auf das Emittenten-Rating ausgewichen.

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Bei ca. 38% der Gesamtanlagen liegt systemisch bedingt kein Rating vor. Beimischungen unterhalb des investmentgrades erfolgen entsprechend den Regelungen der Anlagerichtlinien.

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Aufgrund des Volumens und der damit verbundenen Identifizierung als „bemerkenswertes Engagement“ haben wir bei dem entsprechenden „Bedeutenden“ Engagement des Eigengeschäfts Risikokonzentrationen festgestellt. Zum Zeitpunkt der Risikoinventur wurde bei der Landesbank Baden-Württemberg eine Risikokonzentration festgestellt. Aufgrund ihrer Funktion als Zentralbank der Sparkassen in Baden-Württemberg und ihrer Aufgaben zur Förderung und Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der Sparkassen nimmt die LBBW eine Sonderstellung im Rahmen ihrer Funktion im Markt ein. Die Sparkasse Markgräflerland geht diese mögliche Konzentration bewusst ein und berücksichtigt diese in der Risikosteuerung.

#### **4.2.2 Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der unerwarteten negativen Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

##### **4.2.2.1 Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der unerwarteten negativen Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Bestandteile des Zinsänderungsrisikos sind das Fristentransformations- und das Basisrisiko.

Das Fristentransformationsrisiko entsteht aus der Fristentransformation der Geschäfte und der Veränderung der Zinskurve. Bei der Veränderung kann es sich um eine parallele Verschiebung oder eine Drehung handeln, d. h. die Kurve wird flacher oder steiler. Die Veränderung kann sich auf die gesamte Kurve auswirken oder auf Teile davon.

Das Basisrisiko entsteht, wenn sich die Zinssätze an den identischen (oder annähernd gleichen) Stützstellen unterschiedlicher Zinskurven (ggf. auch von Kurven in verschiedenen Währungen) unterschiedlich entwickeln.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie aus einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der von der S Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendungen „MPR“ (Anwendung für Marktpreisrisiken) und „GBS“ (Anwendung für die Gesamtbanksimulation), Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz mit Cornish-Fisher-Korrektur) mittels der IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einer Haltedauer von 250 Tagen mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet
- Ermittlung der wertorientierten und ertragsorientierten Perspektiven auf Basis der DelVO (EU) 2024/856 und der DelVO (EU) 2024/857 jeweils vom 1. Dezember 2023
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits. Veränderungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken wurden neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch ein derivatives Finanzinstrument in Form eines Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Sparkasse berechnet die aufsichtlichen sechs IRRBB-Szenarien (Interest Rate Risk in the Banking Book). Die Auswirkungen bewegen sich zwischen -39,3 Mio. EUR bzw. -11,48 % des Kernkapitals (Parallel Up) und +21,0 Mio. EUR bzw. 6,14 % des Kernkapitals (Parallel Down) Barwertveränderung zum 31. Dezember 2024.

In der ertragsorientierten Perspektive, in der der Nettozinsertrag aus den beiden Zinschockszenarien von + bzw. -200 Basispunkte mit einem Basisszenario gleichbleibender Zinsen verglichen wird, ergeben sich zum 31. Dezember 2024 Auswirkungen in Höhe von -5,5 Mio. EUR bzw. 1,61 % des Kernkapitals (Parallel Up) und 0,3 Mio. EUR bzw. 0,09 % des Kernkapitals (Parallel Down).

Konzentration besteht in folgendem Bereich:

Hoher Anteil variabel verzinslicher Passiva in der Bilanz der Sparkasse. Gem. Risikoinventur liegt eine Konzentration im Laufzeitband > 1 Jahr bis 5 Jahre vor. Diese begründet sich durch die Produktstruktur in Kombination mit den verwendeten Mischungsverhältnissen.

Die Zinsentwicklung im Jahr 2024 führte zu deutlich gestiegenen Bar- und Marktwerten zins-tragender Geschäfte, die in die Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eingehen. Das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen hat sich vermindert.

#### 4.2.2.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zwischen einer risikobehafteten zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung SimCorp Dimension („SCD“)
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz mit Cornish-Fisher-Korrektur) mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits. Veränderungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

#### 4.2.2.3 Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz mit Cornish-Fisher-Korrektur) mittels der IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits. Veränderungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen, Verkäufe, bzw. Absicherungen
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien werden zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

#### 4.2.2.4 Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Normal-Ansatz) mittels der IT-Anwendung „caballito“
- Anrechnung der ermittelten Risiken (Gesamtbestand an Immobilienanlagen) auf die bestehenden Risikolimits. Veränderungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information

Renditeorientierte Immobilien werden im Eigenbestand und über Immobilienfonds gehalten. Nicht renditeorientierte Immobilien im Eigenbestand dienen derzeit überwiegend der betrieblichen Nutzung. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

#### 4.2.2.5 Währungsrisiko

Das Währungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz mit Cornish-Fisher-Korrektur) mittels der IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits. Veränderungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Währungsrisiken, die durch Devisengeschäfte mit Kunden entstehen, sind im Rahmen einer Währungsgesamtposition besonders gedeckt. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Durch diese Vorgehensweise entstehen für die Sparkasse nur geringe „Spitzenbeträge“ als offene Devisenposition.

Darüber hinaus befinden sich in den Spezialfonds Wertpapiere, die in Fremdwährungen notieren. Diese sind im Verhältnis zum gesamten Volumen der Wertpapierspezialfonds von untergeordneter Bedeutung. Zudem ist das mögliche Anlagevolumen in Anleihen, die in Fremdwährungen notieren, durch Limite begrenzt.

Die Währungsrisiken sind hinsichtlich ihrer GuV-Wirkung limitiert. Bemerkenswerte strukturelle Konzentrationen sind in der Währung USD erkennbar. Diese Konzentration wird quartalsweise betrachtet und bewertet.

Vergebene Fremdwährungsdarlehen werden i.d.R. währungs- und laufzeitkongruent refinanziert. Von Kunden hereingenommene Sichteinlagen in Fremdwährung sind von untergeordneter Bedeutung. Das damit einhergehende Zinsänderungsrisiko ist aufgrund des überschaubaren Volumens und der beschränkt zulässigen Laufzeitinkongruenzen unwesentlich.

#### **4.2.2.6 Infrastrukturrisiko**

Das Infrastrukturrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus alternativen Anlagen ergibt. Unter Alternativen Anlagen werden Investments in Infrastruktur-, Privat Debt und Secondaries summiert.

In der normativen Perspektive umfasst das Infrastrukturrisiko neben dem Risiko der Marktwertveränderung das Risiko, dass Erträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Normalverteilung mit einem Konfidenzniveau von 99,9%. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits. Veränderungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information

#### **4.2.3 Beteiligungsrisiko**

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos für die übrigen Beteiligungen erfolgt analog den Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse, gemäß Empfehlung des Arbeitskreis Banksteuerung des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31. Dezember 2024:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert
Strategische Beteiligungen	17.233,1 T€

#### 4.2.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads (in der normativen Perspektive) sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR)
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz mittels der von der S Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendung „SVP-Rechner“
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der S-Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendung „RKR“ (Delta-Normal-Ansatz). Der Risikowert beschreibt die Veränderung des Liquiditätsbarwerts bei veränderten Refinanzierungskosten, die aus veränderten Marktliquiditätsspreads resultieren. Die voraussichtliche Liquiditätsspreadbindungsdauer der variabel verzinslichen Geschäfte wird über Liquiditätsmischungsverhältnisse abgebildet
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum 31. Dezember 2024 6,9 Monate.

Konzentrationen bestehen beim Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen:

Institutionelle Refinanzierung gegenüber der LBBW. Aufgrund der Funktion der LBBW als Zentralbank der Sparkassen in Baden-Württemberg und ihrer Aufgaben zur Förderung und Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der Sparkassen nimmt sie eine Sonderstellung ein.

Eine Währungskonzentration in CHF ist der regionalen Geschäftsstrategie der Sparkasse geschuldet und beträgt zum Stichtag 7,91 % der Gesamtverbindlichkeiten.

Die Konzentrationen in den Laufzeitbändern „täglich fällig“ und „bis 1 Jahr einschließlich“ werden zum größten Teil durch Kundeneinlagen verursacht. Sie verteilt sich auf eine kleinteilige Anlegerstruktur und bedarf keiner weiteren Risikoanalyse. Die Konzentration im Laufzeitband „über 2 Jahre“ resultiert aus den CHF-Rahmenverträgen und den Weiterleitungsdarlehen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### 4.2.5 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung des operationellen Risikos auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“. Hierbei stellt die S Rating und Risikosysteme GmbH Risikoparameter bereit. Die Sparkasse schätzt den Median ihrer eigenen Schadensfallhistorie. Dieser Median wird mit dem Median des OpRisk-Pools adjustiert und anschließend zur Ermittlung des Risikos mittels sog. q-Faktoren auf das gewünschte Konfidenzniveau skaliert. Die q-Faktoren werden aus Schadensfällen aller Sparkassen abgeleitet
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT, Abschluss von Versicherungen

Konzentrationen bestehen beim operationellen Risiko in folgendem Bereich:

Bei der Finanzinformatik sehen wir aufgrund ihrer Monopolstellung als der einzige Dienstleister von betriebsnotwendigen IT-Systemen eine Risikokonzentration für unser Haus.

#### 4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2024 bewegten sich die Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Gesamtlimits. Eine Limitanpassung ergab sich zum 31.12.2024 aufgrund einer Überschreitung eines Teillimits. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 74,9 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik, in starken Zinsanstiegen (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) sowie im Fall sich einer weiter eintrübenden Konjunktur.

Trotz der tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen kann mittelfristig im Rahmen der Kapitalplanung (normative Perspektive) mit einer stabilen Risikotragfähigkeit gerechnet werden.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

## **5. Chancen- und Prognosebericht**

### **5.1 Chancenbericht**

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Durch die anhaltende Stärkung unserer Eigenmittel in den vergangenen Jahren sehen wir uns für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen gut gerüstet. Damit sind wir in der Lage, die erforderlichen Kriterien für ein kontinuierliches Geschäftswachstum, vor allem im Kundenkreditgeschäft, zu erfüllen.

Ein kontinuierliches Kundenwachstum, unter bewusstem Eingehen von Risiken, ist eine wesentliche Grundlage für die Ausweitung unseres geschäftlichen Erfolgs. Vor allem aus dem weiteren Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte wird die Möglichkeit zu einer Verbreiterung der Ertragsbasis gesehen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

### **5.2 Prognosebericht**

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Zu diesen gehören insbesondere die Konjunktur-, Inflations- und Zinsentwicklung, die Entwicklung der Immobilienmärkte, aber auch geopolitische Krisen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

#### **5.2.1 Rahmenbedingungen**

Aus den internationalen Rahmenbedingungen entspringen auch 2025 wieder zahlreiche Risiken. Geostrategische Konflikte sind nicht gelöst und Kriege werden vorerst fortgeführt. Von der Trump-Administration in den USA drohen zudem handelspolitische Auseinandersetzungen. Auch in Deutschland sind die politischen Rahmenbedingungen herausfordernd.

Die Weltwirtschaft dürfte im laufenden Jahr um 3,3 % wachsen. Im Euroraum soll das Wirtschaftswachstum 2025 leicht anziehen auf 1,0 % nach 0,8 % im Jahr zuvor. Bis zum Herbst 2024 gingen die meisten einschlägigen Prognosewerke davon aus, dass die deutsche Volkswirtschaft sich 2025 erholen könnte. Doch diese Erwartung hat sich zuletzt immer weiter eingetrübt. Die Mehrheit der jüngsten Vorschauen gehen nur noch von einer Stagnation aus. So auch beispielsweise die Prognose des Internationalen Währungsfonds (0,3 %) als auch die gemeinsame Prognose von zehn Chefvolkswirten der Sparkassen-Finanzgruppe, die der deutschen Volkswirtschaft 2025 lediglich 0,2 % Wachstum in Aussicht stellt.

Auch für 2025 dürfte am ehesten der Konsum die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stützen. Auch der Staatskonsum dürfte in einem Wahljahr expansiv wirken. Das genügt jedoch nicht, um die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu einer spürbareren Expansion zu tragen. Denn die Perspektiven bei den Investitionen und im Außenhandel bleiben eingetrübt. Zwar dürfte bei der Bautätigkeit ein Boden erreicht sein. Doch die Ausrüstungsinvestitionen werden mit -1,0 % noch einmal im Rückwärtsgang erwartet. Nach den Stagnationsjahren und bei nur verhalten einsetzender Erholung besteht erst einmal wenig Anlass für Erweiterungsinvestitionen. In den niedrig angesetzten Veränderungsraten im Außenhandel spiegeln sich auch die zu einem gewissen Grad verloren gegangene Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft sowie die handelspolitischen Bedrohungen.

Für den Arbeitsmarkt würde ein BIP-Wachstum knapp über der Nulllinie voraussichtlich eine Seitwärtsbewegung bedeuten. Nochmalige Rekordstände bei der Erwerbstätigenzahl sind unwahrscheinlich. Das Momentum aus der gegen Jahresende 2024 bereits angeschlagenen Beschäftigung, die angekündigten Entlassungspläne zahlreicher Unternehmen und insgesamt die demografischen Perspektiven sprechen dagegen.

Die LBBW prognostiziert für 2025 eine Inflationsrate von 2,1 %. Erste leichte Leitzinssenkungen wurden in 2025 bereits beschlossen. Der etwas stockende Disinflationprozess begrenzt den Spielraum der Geldpolitik, die Leitzinsen weiter stark und schnell senken zu können.

Laut der LBBW ist beim DAX als auch beim Euro Stoxx 50 mit einer verhaltenen Entwicklung bis zum Jahresende 2025 zu rechnen. Der DAX dürfte dann auf 20.000 Punkte notieren, der Euro Stoxx 50 auf 4.900 Punkte.

Laut der LBBW wird am Devisenmarkt beim US-Dollar und Euro Parität zum Ende des laufenden Jahres erwartet. Beim Schweizer Franken und Euro wird mit einem Wechselkurs von 0,98 Franken je Euro am Jahresende gerechnet.

Die Geschäftserwartungen unterscheiden sich lt. Aussage der IHK Hochrhein-Bodensee in Industrie, Handel und Dienstleistungssektor deutlich. Während die Dienstleistungsbranche weiter von konstanten Geschäften ausgeht, rechnen die wenigsten Handelsbetriebe mit kauffreudigen Konsumenten in den nächsten Monaten. Im Produktionsbereich sind die Erwartungen etwas verbessert und eine Mehrheit der Betriebe rechnet mit gleichbleibenden oder besseren Geschäften in den nächsten 12 Monaten.

Das schwierige außenwirtschaftliche Umfeld und die inländische Kaufzurückhaltung schlägt sich auch auf die Investitionsabsichten der Unternehmen in der Region nieder. Diese gehen gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück. Neben der Ersatzbeschaffung wird im Produktionsbereich insbesondere in Umweltschutz- und Energiemaßnahmen sowie Rationalisierung investiert, während in Handel und Dienstleistung jeder zweite Betrieb auch Investitionen in Digitalisierung und Innovationen plant.

Die Inlandsnachfrage bleibt auch um den Jahreswechsel das am häufigsten genannte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe in der Region, gefolgt von den Themen Fachkräftemangel und Arbeitskosten.

## 5.2.2 Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2024 und dem bisherigen Kapitalplanungsszenario gestalten sich unsere Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

	Istwerte 2024	Prognose 2025
Bilanz	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Wachstum Bilanzsumme	3.275,9	leicht steigend
Wachstum Kundenkreditvolumen	2.406,8	leicht steigend
Gewinn- und Verlustrechnung	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Jahresergebnis (Jahresüberschuss vor Bildung von Vorsorgereserven)	23,6	erheblich fallend
Gewinn- und Verlustrechnung weitere	in %	in %
Cost-Income-Ratio <sup>1</sup>	66,5	62,8
Bankenaufsichtliche Kennzahl	31.12.2024	31.12.2025
Gesamtkapitalquote gemäß CRR in %	16,2	leicht fallend

<sup>1</sup>Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir (ohne Berücksichtigung der CHF-Kursentwicklung) auf Basis der prognostizierten Jahresendbestände ein leichtes Wachstum der Bilanzsumme. Dies ist im Wesentlichen auf das Kreditwachstum zurückzuführen. Bei den Unternehmen erwarten wir Nachfragen nach Kreditmitteln für Energiemaßnahmen sowie für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Bei den Privathaushalten steht die Finanzierung von Wohnimmobilien und Modernisierungsmaßnahmen weiterhin im Vordergrund.

Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwarten wir ein verbessertes Ergebnis. Der prognostizierte Zinsüberschuss für 2025 steigt insbesondere im Zuge rückläufiger Zinsaufwendungen erheblich an. Der prognostizierte Verwaltungsaufwand steigt insgesamt nur leicht an, insofern erwarten wir eine deutliche Verbesserung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr.

Das Jahresergebnis (Jahresüberschuss vor Bildung von Vorsorgereserven) wird aufgrund statistisch erwarteter Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft und einer höheren Steuerquote erheblich zurückgehen.

Die Gesamtkapitalquote wird insbesondere aufgrund der erhöhten Eigenmittelanforderungen (Erstanwendung CRR III ab 01.01.2025) auf einem leicht niedrigeren Niveau erwartet.

## 5.3 Gesamtaussage

Unsere Perspektiven für 2025 beurteilen wir unter den genannten Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanz- und Kapitalplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankenaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

# #NachhaltigFertigLos



Im Markgräflerland lässt sich's gut leben, keine Frage.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür arbeiten, dass das auch so bleibt.

**Weil's um mehr als Geld geht.**



Sparkasse  
Markgräflerland